





Doch hatte sie sich verrechnet, denn in der Kasse, die die Beträge für die eiserne Ketten barg, fehlten doch noch annähernd tausend Mark. Als ihr das vorkam, wurde sie in Ohnmacht. Man konnte deshalb nicht weiter verhandeln und verfiel die Verhandlung auf den Nachmittag. Siehe da, der fehlende Betrag fand sich nun. Die D. hatte inwieweit durch Fälschung einer weiteren Quittung das Geld von der Reichsbank beordert. Die übrigen Beträge, 9000 Mark, hatte sie der Kasse entnommen, indem sie Beträge, die von den Taxatoren auf den Scheinen verzeichnet worden waren, in bedeutend höhere Summen umwandelte, den richtigen Betrag auszahlte, den höheren aber buchte. An dem fröhlichen Nachmittag, an dem sie einsehend vernommen wurde, wollte es der Zufall, daß ein Rechnungsbeamter des Magistrats erkrankt, der die gefälschten Quittungen über die 7000 und 1000 Mark den Revisoren vorlegte. Nun erfuhr die D. ihre ganzen umfangreichen Betrügereien und Fälschungen ein und wurde sofort in Haft genommen. Eine eventuelle einsehende Revision der Kasse, die immer einen Betrag von mindestens zwanzigtausend Mark hatte, fand nie statt. Auch wurde eines Tages von der Reichsbankhauptstelle in Berlin es telephonisch beantragt, daß soviel Geld auszugeben und zu mania Geld abgefordert wurde. Dies geschah nach die D. in Empfang an es aber natürlich nicht weiter. Die Strafkammer erkannte heute gegen die recht jugendliche Knaeklaute wegen dieser Verbrechen, zwei schwere Urkundenfälschungen im Zusammenhang mit Unterschlagung und Betrug, auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Das Gericht wies in der Urteilsbegründung darauf hin, daß es nicht feine, wer die Geschädigten seien, die hiesige Stadtkassette oder die Reichsbank, denn mit einem Erwerb des Geldes, das samt und sonders durchgebracht, könne nicht gerechnet werden. Nebenfalls erleidet aber die Goldankaufstelle selbst durch die Betrügereien keinen Schaden.

Sport.

Am Schwertkampf Rubinsteins - Schleier wurde die vierte und fünfte Partie von Rubinsteins gewonnen. Die sechste und letzte Partie wurde am Dienstag gewonnen und am Mittwoch fortgesetzt. Es wurden nur noch wenige Ränge gemacht, dann einigte man sich auf remis. Damit war der Wettkampf beendet und Rubinsteins blieb Sieger bei zwei gewonnenen Partien. Schleier hat eine Partie gewonnen; drei Partien blieben remis.

Vermischtes.

Eine Granate als Kochtopfbeschwerer. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Familie des Besitzers Palmowski im Abbau Buttrien bei Alkenheim. Frau Palmowski benutzte zum Beschweren eines Kochtopfes eine Granate, von denen sich noch einige aus der Russenzeit auf dem Hofe befanden. Die Granate explodierte und die

umherfliegenden Eisenstücke verletzten die ganze Familie; den Besitzer Palmowski, dessen Frau, Tochter und den fünfzehnjährigen Sohn. Während die Verletzungen des Ehemannes Palmowski und der Tochter nicht schwer sind, mußten Frau Palmowski und der Sohn nach dem St. Marien-Hospital in Alkenheim geschickt werden, wo der Sohn bald darauf starb.

Panik in einer Volksschule. Dem Oberschlesischen Kurier zufolge entstand in Ostaschütze gestern Vormittag in einer Volksschule ein kleiner Kellerbrand. Hierdurch entstand in der von 1600 Schülern besuchten Schule eine Panik; zwei Kinder wurden erdrückt und fünfzehn so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Wie erträuend gemeldet wird, sind außer den schwerverletzten zehn Knaben und fünf Mädchen noch sechste Kinder leicht verletzt worden.

Volkswirtschaft.

Eine starke Bodenreserve für die Volksernährung.

Am letzten Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats wird über die Bedeutung der Staatsbeihilfe zum Mehranbau von Kartoffeln berichtet. Die Landwirtschaft ist dem preussischen Landwirtschaftsminister an Dank verpflichtet, daß er im Abrechnungsbericht für die Notwendigkeit des vermehrten Kartoffelbaues eingetreten ist und eine Staatsbeihilfe von 350 Mark für jeden Hektar Pflanzkartoffeln, der für den Mehranbau bezogen worden ist, bewilligt hat. Öffentlich sollen die übrigen Bundesstaaten bald diesem Beispiel, indem die Aktion sich auf die gesamte reichsdeutsche Landwirtschaft erstreckt. An der bekannten Denkschrift des Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrats, Grafen Schwerin-Löwitz, wird den Landwirten empfohlen, im Frühjahr überall dort Kartoffeln anzubauen, wo für das Sommergetreide infolge der vorübergehenden Miskerte nicht genügend Saatgut zur Verfügung steht. Aber auch darüber hinaus verfährt die deutsche Landwirtschaft über eine starke Bodenreserve für die Volksernährung, die bisher wenig oder gar nicht in Anspruch genommen worden ist. Es sind dies das Brachland und die Ackerweide. Die Brache ist am häufigsten in Ostpreußen, in den Regierungsbezirken Stralsund, Aurich und Trier, ferner in Mecklenburg, im Fürstentum Lübeck, in Oberbayern, Mittelfranken und Pommern verbreitet. Sie beträgt in diesen Gebieten 6 bis 9 Prozent des Ackerlandes. Die Ackerweide ist am ausgedehntesten in der Provinz Schleswig-Holstein, wo allein ein Viertel des Ackerlandes aus Weide besteht, die nach mehreren Ruhejahren wieder zum Anbau umgewandelt wird. Dann folgen Ostpreußen, die Regierungsbezirke Köslin, Stettin, Aurich und Aachen, ferner Mecklenburg und das Fürstentum Lübeck. Bemerkenswert ist, daß sowohl die Brache als die Ackerweide von Jahrzehnt zu Jahrzehnt stark abgenommen hat; die Brache ist von 1 850 000 Hektar im Jahre 1888 auf 679 788 Hektar im Jahre 1913 gesunken und die Ackerweide von 1 500 000 Hektar im Jahre 1888 auf 707 000 Hektar im Jahre 1913. Beide un-

genutzten Betragen also gegenwärtig noch über 1 200 000 Hektar. Infolge des verminderten Viehbestandes werden diese Flächen vielfach nicht mehr genügend ausgenutzt. Es würde sich deshalb empfehlen, einen Teil derselben ungenutzten und mit Kartoffeln zu besäen, wodurch ein bis anderthalbtausend Hektar neues Kartoffelland mit einem Ertrag gewonnen werden könnten. Voraussetzungen dabei ist allerdings, daß genügende Mengen Pflanzkartoffeln und Düngemittel sowie ausreichende tierische und menschliche Kräfte zur Verfügung stehen.

Zahlungsverbot mit dem Auslande. Die Handelskammer zu Wiesbaden teilt mit: Bei der Auskunftserteilung ist die Wahrnehmung gemacht, daß die am Außenhandel beteiligten Firmen über die den Zahlungsverbot mit dem Auslande beschränkenden Vorschriften noch immer vielfach ungenügend unterrichtet sind. Die Handelskammer zu Berlin hat deshalb in ihrem Verkehrsbüro eine übersichtliche, nach praktischen Gesichtspunkten geordnete und mit den nötigen Erläuterungen versehene Darstellung der einschlägigen Vorschriften ausarbeiten lassen, die sie den Verkehrtreibenden zur Verfügung stellt. Die Arbeit besteht in erster Linie die sogenannte Devisenordnung, deren Bestimmungen durch die zum Teil noch nicht veröffentlichten Ausführungsbestimmungen des Reichsbankdirektoriums ergänzt sind. Dann die Vorschriften über den Fruchtzahlungsverbot, über Zahlungsverbote gegen das feindliche Ausland und einige andere mit diesem Gebiet der Kriegswirtschaft zusammenhängende finanzpolitische Maßnahmen. Die Druckschrift kann zum Preise von 150 Mark für das Stück nebst 10 Pfg. Porto gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme vom Verkehrsbüro der Handelskammer zu Berlin, Universitätsstraße 16, bezogen werden.

Pariser Börse.

Paris, 29. Jan.	V. K.	L. K.		V. K.	L. K.
Spanz. Rente	68.-	58.-	Banque Ottomane	1810	1807
Italien. Rente	116.15	115.75	Bo. Tolo.	—	—
Russ. kons. I. H.	64.-	—	Chartered	—	—
Frang.	—	—	Debeers	368.-	355.-
Türk. kons.	—	—	Eastland	—	—
Türk. Loose	—	—	Goldfields	45.-	44.-
Metropolitain	—	—	Randmines	82.-	81.-

Schiffahrt: Bernhard Graub. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Post: B. Graub; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: L. J. Gehler; (Anstalt) in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg. Voraussichtliche Witterung für 1. Februar: Wetterstand: Gauh 230, Weilburg 226. Fortdauer der bestehenden Witterung.

Ab morgen Freitag

sind die in grosser Zahl angesammelten Reste (und Abschnitte) von Seidenstoffen für Kleider, Blusen, Röcke, (für Futter usw.) auf Tischen ausgelegt.

J. HERTZ

Damen-Moden

Langgasse 20.

**Bürsten**  
grosse Sendung in bester Qualität eingetroffen  
**Rosshaarbesen**  
**Wurzelbürsten**  
**Kokosbesen** usw.  
**WILH. HÖCKER**  
Gross-Küchen-Einrichtungen, Schillerplatz 2.

**Zahle hohe Preise!** [4783  
Bin stets Käufer von sehr. Möbeln aller Art, sowie komplette Schlafzimmer, Pianos, Kassettenchränke, einzelne Betten, Verticos, 1- u. 2-tür. Kleiderschr. Nachlässen bei Hof. Kasse. **Aug. Reininger, Weißkirchstraße 37.**

**Brennholzverteilung.**  
Die Zählstelle des Holzsaumes ist mit dem 1. Februar d. J. von dem Verwaltungsbüro Hofplatz 1 nach dem Gebäude der Kaufm. Fortbildungsschule, Dohheimer Straße 9, Zimmer 1 verlegt.  
Wiesbaden, den 30. Januar 1918. (3812) Der Magistrat.

In unser Handelsregister B. Nr. 111 wurde heute bei der Firma Wiesbadener Schuhwaren-Consum G. m. b. H. mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Zum alleinigen Liquidator ist der Kaufmann Max E. Dreschner zu Wiesbaden bestellt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.  
Wiesbaden, den 26. Januar 1918. (3825) Königlich-Kantonsgericht, Abt. 8.

**Brennholz-Verteilung.**  
Auf Nr. 4 der Brennholzliste sollen an jede Haushaltung 6 Zentner Brennholz (geschlitten und grob gespalten) abgegeben werden. Es ist aber auch zulässig, geringere Mengen zu beziehen. Die Haushaltungen müssen das Holz im Gebäude der Kaufm. Fortbildungsschule, Dohheimer Straße 9, Zimmer 1, in den Dienststunden von 9-12 und von 2-4½ Uhr in folgender Reihenfolge mit 5 M für den Zentner bezahlen:  
Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:  
A-C Freitag, den 1. Februar,  
D-E Samstag, den 2. "  
F-G Montag, den 4. "  
H Dienstag, den 5. "  
I-K Mittwoch, den 6. "  
L-M Donnerstag, den 7. "  
N-Q Freitag, den 8. "  
R-S Samstag, den 9. "  
Sch-St Montag, den 11. "  
T-Z Dienstag, den 12. "  
A-Z von Mittwoch, den 13. "  
bis Samstag, den 16. "

Vorzulegen sind bei der Zahlung der Haushaltungsausweis und die Brennholzliste mit Gegenkarte. Die Gegenkarte wird, soweit dieselbe noch nicht abgegeben ist, eingesogen. Die Brennholzliste erhält der Beauftragte nach Eintrag der zugelassenen Holzsaumsbestelle zurück. Diese Karte und die über die Zahlung ausgestellte Empfangsbekundigung sind beim Abholen des Holzes vorzulegen. Die Holzsaumsbestelle erfolgt werktäglich von 8½ bis 3 Uhr und zwar auf den auf den Brennholzlisten verzeichneten Ansaumsstellen. Als solche kommen in Betracht: der Bauhof an der Woiner Straße, Bauhof Ebnendorferstraße 16, Grundstück Hof, Kahnstraße 47, Grundstück Hofel, Dohheimer Straße 172 und Grundstück Behr, Klatter Straße 102.  
Wiesbaden, den 30. Januar 1918. (3811) Der Magistrat.

**Stadt-Umzüge Fern-Transporte**  
werden bei sorgfältiger und gewissenhafter Ausführung übernommen.  
**Wiesbadener Transport-Gesellschaft**  
**Friedrich Jander jr. & Co.**  
Heldelheidstraße 44. Fernsprecher 1048.

**Die Beratungsstelle für Kleingartenbau und Vogelzucht.**  
Friedrichstraße 5 - Zimmer 3  
erteilt Rat und Auskunft, verkauft Saatgut, Gemüsepflanzen, künstlichen Dünger, Nisthöhlen usw. Gedruckt vormittags von 9-12 Uhr.  
Städtische Gartenverwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 609) habe ich dem Agenten Andreas W. L. W. Wiesbaden, Dohringer Straße 23, durch Verlegung vom heutigen Tage den Handel mit Lebens- und Genussmitteln aller Art unter Auflegung der Kosten des Verfahrens wegen Unzuverlässigkeit in bezug auf diesen Handelsbetrieb untersagt.  
Wiesbaden, den 26. Januar 1918. (3808) Der I. Polizei-Direktor, von Helmreich

# Vereinsbank Wiesbaden



Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

## Sparkasse

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 und 978.

Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

**Sparkasse-Einlagen** von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von **Heimsparrbüchern**.

**Darlehen** (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.— gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.

**Laufende Rechnung** ohne Kreditgewährung (Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, **gebührenfrei**. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Die **Scheck-Konto**, u. **Überweisungs-Hefte** werden **kostenfrei** abgegeben.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil. Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die **Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.**

8068

### Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief heute Nachmittag unser lieber, treusorgender Vater, der

Königl. Landrat, Geh. Regierungsrat  
und Hauptmann der Landwehr II

## Max Duderstadt

im Alter von 56 Jahren.

Die Kinder:

**Ernst Duderstadt**, cand. med., San.-V.-Feldwebel,  
z. Zt. im Felde

**Margarete Duderstadt**

**Hans Duderstadt**, cand. jur., Fähnrich d. R.

**Irma Duderstadt**

**Werner Duderstadt.**

Diez, den 29. Januar 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr v. m. Trauerhause aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

8782

### Ordentliche

## Zeitungsträgerinnen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Wiedungen **Nikolassstr. 11**, Hof links.

## Wiesbadener Zeitung.

V.196

Bringt alle entbehrlichen Goldsachen zur Goldankaufsstelle Wiesbaden, Marktstr. 16

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Stellv. Stadtarchivar  
Lüstner.**

Wiesbaden, 29. Januar 1918.

#### Sonnenberg. — Bekanntmachung

Ausgabe der Kartoffeln am Freitag, den 1. Februar und am Samstag, den 2. Februar 1918 in der Lebensmittelstelle, Wiesbadener Straße 24 nach folgenden Brotkartennummern:

- am Freitag, den 1. Februar:
- Nummer 801 bis 1000 von 8 bis 9 Uhr vormittags
- 1001 bis 1200 von 9 bis 10 Uhr vormittags
- 1201 bis 1400 von 10 bis 11 Uhr vormittags
- 1401 bis 1659 von 11 bis 12 Uhr vormittags
- am Samstag, den 2. Februar:
- Nummer 1 bis 200 von 8 bis 9 Uhr vormittags
- 201 bis 400 von 9 bis 10 Uhr vormittags
- 401 bis 600 von 10 bis 11 Uhr vormittags
- 601 bis 800 von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Die Kartoffelarten sind vorzugeben. Es wird darauf hingewiesen, daß zur Vermeidung eines Andrangs alle Anträge auf Verabreichung von Kartoffeln zurückgewiesen werden müssen, falls sie nach der vorstehenden Nummernfolge nicht an der Reihe sind. Es wird deshalb gebeten, die vorstehende Ordnung genau einzuhalten. Nur so kann ein Andrang vermieden und eine Kontrolle für richtiges Gewicht stattfinden.

Sonnenberg, den 29. Januar 1918.

Der Bürgermeister. **Bußelt.**

### Strassburger Gänseleber- Pasteten

Del. Fleischpasten  
Entenbraten  
Gänsebraten  
Huhn in Gelee  
Hühnerbrust  
mit Krebschwänzen,  
Poularde  
in Weinsapik  
Krametsvögel  
in Wachholderbeertunke  
Kaninchenbraten  
Lammbraten  
mit Sauerkraut  
Echte Krebsuppe  
usw.

alles in Dosen.

**Keiper**  
Feinkosthandlung  
Kirchgasse 68.  
Tel. 114. 13652

### Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.  
Allein-Erzt.-Ausführung!  
Das Mysticism des  
Schlosses Clanden.  
Spannendes Detektivspiel.  
Berrliche Naturbilder.  
Das große Kos.  
Unvergleichlich lustige Posse.

### Kinephon.

Kammerspiele 1. u. 2. Theater Hof.  
Allein-Erzt.-Ausführung!  
Die Frau mit den  
Karfunkelsteinen.  
In der Hauptrolle: Edith Wecker.  
Die gefoppt. Schwerverdient.  
Urldieter Schwant.

### Fräulein,

28 Jahre, ganz perfekt im Haus-  
halt, sowie gut kochen und  
schneiden, sucht Stellung. An-  
gebote an Halbt. Berlin bei  
Rechtsanwalt Brieger, Kolln-  
dorffplatz 7, 1. 24.1121

#### Sonnenberg. — Bekanntmachung

Betrifft: Ausgabe von Kohlen auf die Februarbezugsscheine.  
Die Gemeinde Sonnenberg gibt am Freitag, den 1. Februar 1918 Kohlen aus in der Reihenfolge der Brotkartennummern 1 bis 250 sowie am Samstag, den 2. Februar 1918 in der Reihenfolge der Brotkartennummern 251 bis 500 und am Montag, den 4. Februar 1918 in der Reihenfolge der Brotkartennummern 501 bis 750 im „Kassauer Hof“, Wiesbadener Straße 24.

Den Inhabern der obenaennannten Nummern werden abgegeben: von Brotkarten-Nummer 1 bis 80: 1 Zentner Kohlen, 1 Zentner Koks und 1 Zentner Braunkohlen. Die übrigen Nummern von 81 bis 750 erhalten nur Koks und Braunkohlen. Die Ausgabeseite ist festgesetzt von 8 bis 12 Uhr vormittags und 1 bis 5 1/2 Uhr nachmittags. Die Bezahlung der Kohlen hat vor der Inanspruchnahme im Hause des Herrn Kaufmann Emil Kemmann, hier, Langgasse 11 zu erfolgen. Zur Vermeidung eines Andrangs müssen die Kohlen in der oben bezeichneten Reihenfolge abgeholt werden. Es ist auch gestattet, die Kohlen von den Händlern zu beziehen. Die Schieferkesseln sind anwesend.

Sonnenberg, den 27. Januar 1918.

Der Bürgermeister. **J. R. Christ**, Polizeordner.



### Spedition

## J. & G. ADRIAN

Bahnhofstr. 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung  
von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

#### Sonnenberg. — Bekanntmachung

Die ankommende Obst- und Traubenlese (Trauben, Traub) wird in diesem Jahre von dem Kreislandeskass für Erlasfütter, Herr im, Burgrafenstr. 11, nach Möglichkeit gesammelt und zu einem wertvollen, einwirkenden Futter verarbeitet. Die frischen Dellen sollen zur Gewinnung des Alkohols und des wertvollen Beintrens, an dem die Heeresverwaltung zur Herstellung von Gefrischungsmitteln für das Heer und für technische Zwecke großen Bedarf hat, zunächst bestimmen, von dem Kreislandeskass vor-  
zuziehenden Brennereien ausgeführt werden und zwar folgenden:

- Julius Ostermann, Andernach am Rhein,
- B. J. Widars, Königswinter am Rhein,
- Peter Edes, Nieder-Elm, Dellen,
- Hörner u. Roser, Nieder-Elm,
- Dr. Erdmann Rühl, Aisen, Dellen,
- Friedrich Bauer III., Gimmeldingen (Wals),
- Emanuel Kern, Edenkoben (Wals),
- Gehr. Zimmof, Kreuznach,
- Georg Aderhous (H. Martin Deune u. Co., Johannsberg),
- Nikolaus Oberkirch, Gertra.

Es wird dringend erucht, die ankommenden Dellen ausschließ-  
lich an diese Brennereien zu verkaufen.

Die Festsetzung der Preise für die frischen Dellen bleibt den  
Vereinbarungen zwischen den Brennereien und den Defener-  
käufern überlassen. In Kürze dürften jedoch die Dellen unter  
Beitragung bestimmter Sachverständiger beschlagnahmt werden.

Der Beauftragte der Weinreiferfamilie, Herr Carl-  
terken in Badarach, und die zivilischen Vertrauensleute für den  
Ankauf der Beintrester werden in allen offenstehenden Fragen  
Auskunft erteilen und übernehmen auf Wunsch auch gern die  
Vermittlung der Dellenkäufe an die Brennereien.

Sonnenberg, den 24. Januar 1918.

Der Bürgermeister. **Bußelt.**